



**Ministerium für Schule und Weiterbildung  
des Landes Nordrhein-Westfalen**

**Düsseldorf, 9.11.2006**

**Unterrichtserteilung / Unterrichtsausfall in der Primarstufe,  
in der Sekundarstufe I und in der Sekundarstufe II**

**Ergebnis und Bewertung der Stichprobe zum  
vergangenen Schuljahr 2005/06**

**Gliederung:**

- 1. Das Vorhaben**
- 2. Die Eckpunkte der Stichprobe in der zweiten Schuljahreshälfte 2005/06**
- 3. Die Bezugsgrößen für Unterrichtserteilung und Unterrichtsausfall**
- 4. Die Ergebnisse der Stichprobe**
  - 4.1 Das Unterrichtsangebot**
  - 4.2 Unterrichtserteilung – Unterrichtsausfall**
    - 4.2.1 Unterricht in besonderer Form**
    - 4.2.2 Vertretungsunterricht**
    - 4.2.3 Unterrichtsausfall an den teilnehmenden Schulen**
    - 4.2.4 Unterrichtsausfall: Hochrechnung auf NRW**
- 5. Fazit**

## **1. Das Vorhaben**

Es ist ein zentrales bildungspolitisches Anliegen der Landesregierung, den Unterrichtsausfall an Schulen in Nordrhein-Westfalen soweit wie möglich zu minimieren. Um dieses Ziel zu erreichen sind eine Reihe von Maßnahmen ergriffen worden. Im Zentrum dieser Maßnahmen steht die Bereitstellung von 4.000 neuen Lehrerstellen in der laufenden Legislaturperiode (zum Stichprobenzeitraum in der zweiten Hälfte des Schuljahres 2005/06 waren bereits 1.000 Stellen bei den Schulen angekommen). Hinzu kommt eine Reihe flankierender rechtlicher Maßnahmen zur Verhinderung von Unterrichtsausfall, aber auch eine allgemein andere Bewertung der Priorität von Unterricht.

Unter der Vorgängerregierung hat das Schulministerium seit 2001 über Stichproben im zeitlichen Abstand von zwei Schuljahren die Unterrichtssituation der allgemein bildenden Schulen erhoben, um auf diese Weise Daten über die Unterrichtsverteilung und den Unterrichtsausfall an den Schulen zu gewinnen. Diese Stichproben fanden zu jeweils unterschiedlichen Zwei-Wochen-Zeiträumen im zweiten Schulhalbjahr statt.

Die Landesregierung wird diese Stichprobenuntersuchungen bis zum Jahr 2008 fortführen, nunmehr aber jährlich. Die Verwendung desselben Erhebungsinstruments und in diesem Jahr des gleichen Erhebungszeitraums garantieren dabei die Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu den vorangegangenen Untersuchungen, insbesondere zu derjenigen aus dem Jahr 2005. Ab dem Schuljahr 2008/09 soll die Unterrichtsversorgung an den Schulen in Nordrhein-Westfalen, wenn bis dahin die erforderliche Infrastruktur geschaffen sein wird, flächendeckend erhoben werden. Damit schafft die Landesregierung in Sachen Unterrichtsausfall die größtmögliche Transparenz.

## **2. Die Eckpunkte der Stichprobe in der zweiten Schuljahreshälfte 2005 / 2006**

Die Stichprobe 2006 wurde entsprechend der Stichprobe 2005 wie folgt angelegt: Per Zufallsverfahren wurden 50 Schulen jeder Schulform zufällig ausgewählt. Sollte

eine Schule in der Sekundarstufe I laut ASD 2005/06 weniger als vier Jahrgangsstufen bzw. in der Sekundarstufe II weniger als zwei Jahrgangsstufen mit Schülern besetzt haben, wurden solange weitere Schulen gezogen, bis 50 diese Kriterien erfüllende Systeme jeder Schulform für jeden Bildungsbereich vorlagen. Damit nahmen 53 Gymnasien, 51 Gesamtschulen sowie jeweils 50 Schulen der übrigen Schulformen an der Untersuchung teil. Die Schulen mit unbesetzten Jahrgängen verblieben in der Stichprobe. Daher beträgt die Anzahl aller untersuchten Systeme 404.

An der Stichprobe 2006 nahmen teil:

- 50 Grundschulen,
- 50 Hauptschulen,
- 50 Förderschulen (Förderschwerpunkt Lernen),
- 50 Realschulen,
- 51 Gesamtschulen (Sekundarstufe I),
- 50 Gesamtschulen (Sekundarstufe II),
- 52 Gymnasien (Sekundarstufe I) und
- 51 Gymnasien (Sekundarstufe II).

Die Verteilung der Schulen über die fünf Regierungsbezirke zeigt die nachstehende Tabelle:

Schulform \ Bezirk	Bezirk					Insgesamt
	Düsseldorf	Köln	Münster	Detmold	Arnsberg	
Grundschule	12	10	13	4	11	50
Hauptschule	10	8	10	8	14	50
Förderschule (LB)	18	8	7	7	10	50
Realschule	14	13	4	10	9	50
Gesamtschule SI	18	11	4	7	11	51
Gesamtschule SII	17	11	4	7	11	50
Gymnasium SI	16	12	7	8	9	52
Gymnasium SII	17	12	7	7	8	51
Insgesamt	122	85	56	58	83	404

Die beteiligten Schulen haben ihre Unterrichtssituation im Erhebungszeitraum der zehn mit dem 29. Mai 2006 beginnenden Schultage ausgewertet und der Schulaufsicht darüber systematisiert berichtet. Damit ist der diesjährige Erhebungszeitraum praktisch deckungsgleich mit dem im vorangegangenen Jahr (30.05.2005 – 10.06.2005). Insofern ist eine Vergleichbarkeit der Daten mit denen der Voruntersuchung gewährleistet, der Rückschluss auf die Unterrichtssituation des gesamten Schuljahres ist hingegen auf der Basis einer solchen Stichprobe - worauf die neue Landesregierung bereits im letzten Jahr hingewiesen hat - naturgemäß nur bedingt zulässig.

Die Unterrichtsdaten der Schulen wurden wie im Vorjahr rückblickend erhoben und die Schulen über ihre Teilnahme an der Stichprobe erst nach Ablauf des Stichprobenzeitraums informiert und zur Berichterstattung aufgefordert, um ein möglichst unbeeinflusstes Bild der Unterrichtssituation im Erhebungszeitraum zu erhalten. Die jeweils zuständige Schulaufsicht hat die vorgelegten Unterrichtsdaten der Schulen geprüft und die Stellenbesetzungsdaten der Schulen beigesteuert.

### **3. Die Bezugsgrößen für Unterrichtserteilung und Unterrichtsausfall**

Für die Untersuchung wurde als Bezugsgröße das tatsächliche planmäßige Unterrichtsangebot jeder einzelnen teilnehmenden Schule angesetzt, d.h. der gesamte nach den Stundenplänen der Schülerinnen und Schüler in Klassen, Kursen und sonstigen Lerngruppen zu erteilende Unterricht der Schule bzw. der Schulstufe.

Die teilnehmenden Schulen hatten die Aufgabe, anhand ihrer pflichtgemäßen Aufzeichnungen den im Erhebungszeitraum

- erteilten planmäßigen Unterricht,
- den Unterricht in besonderer Form,
- den Vertretungsunterricht und
- den ersatzlos ausgefallenen Unterricht

zu erfassen.

Abweichungen der Stundenpläne der Schulen von den landesweit vorgegebenen flexiblen Stundentafeln bzw. Kontingentstundentafeln (also Mehr- oder Minderangebote an Unterricht) waren nicht Gegenstand der Untersuchung.

## 4. Die Ergebnisse der Stichprobe

### 4.1 Das Unterrichtsangebot

Die durchschnittliche Ist-Besetzung aller Schulen der Stichprobe betrug zum 14.02.2006 (Stichtag) 100,3 %. Im Vergleich zu 2005 (99,5%) hat sich die Besetzungssituation damit um 0,8%punkte verbessert. Von dieser gegenüber der Vorstichprobe günstigeren Besetzungssituation profitierten alle in der Untersuchung einbezogenen Schulformen. Die durchschnittliche Besetzung der an der Stichprobe teilnehmenden Schulen war dabei geringer als der landesweite zur Verfügung stehende haushaltsrechtliche Stellenrahmen der beteiligten Schulformen insgesamt mit 101,4%.

Eine Betrachtung der Stellenbesetzung in den einzelnen Schulformen liefert folgendes Bild:

Schulform \ Besetzung	Durchschnittliche Stellenbesetzung zum 14.02.2006	Spannbreite 2006	Durchschnittliche Stellenbesetzung zum 14.02.2005	Spannbreite 2005
Grundschule	102,2%	85,1% bis 131,6%	102,1%	82,0% bis 143,3%
Hauptschule	104,4%	97,1% bis 132,5%	100,9%	92,2% bis 112,5%
Förderschule (LB)	102,8%	90,8% bis 130,5%	98,1%	83,3% bis 107,7%
Realschule	100,5%	93,8% bis 109,2%	99,5%	91,9% bis 108,6%
Gesamtschule	99,1%	94,4% bis 106,6%	98,7%	90,7% bis 106,5%
Gymnasium	99,0%	88,7% bis 110,9%	98,7%	90,8% bis 105,8%
Insgesamt	100,3%	85,1% bis 132,5%	99,5%	82,0% bis 143,3%

Hinweis: In den Schulformen Gesamtschule und Gymnasium ist eine Differenzierung der Stellenbesetzung nach Sekundarstufe I und II nicht möglich, da Lehrkräfte dort in beiden Stufen eingesetzt werden. Die Stellenbesetzung zum 14. Februar bildet diejenige im zweiten Schulhalbjahr ab, in das der Erhebungszeitraum fällt.

Während im Vorjahr noch alle Schulformen mit Ausnahme der Grund- und Hauptschulen unterbesetzt waren, lag der Ist-Besetzungsgrad zum 14. Februar 2006 nur in den Gesamtschulen und Gymnasien knapp unter der 100%-Marke (Stellenbedarfsberechnung gemäß zum Stichtag geltender Ausführungsverordnung zu § 93 Abs. 2 Schulgesetz). Haushaltsrechtlich hat die Landesregierung gleichwohl auch für diese Schulformen (Gymnasium 100,4%; Gesamtschule 100,7%) mehr als 100% des rechnerischen Stellenbedarfs bereit gestellt. Im Vergleich zur Vorjahresstichprobe sind alle Schulformen besser besetzt, die deutlichsten Verbesserungen bei der Stellenbesetzung sind für die Hauptschulen (+3,5%punkte) und die Förderschulen (+4,7%punkte) zu verzeichnen.

Unterschreitet der Besetzungsgrad die 100%-Marke, führt das in kleinen Systemen zu Einschnitten im Unterrichtsangebot. Große Schulen können bei geringfügiger Unterschreitung der vollen Besetzung Kürzungen in den Fächern der Stundentafeln über eine angepasste Bildung von Klassen und Lerngruppen oftmals noch auffangen. Es ist allerdings nicht auszuschließen, dass es auch in diesen Systemen zu Einschnitten im Bereich der zusätzlichen Förderangebote kommt.

Die schon in den vorangegangenen Jahren bemängelte große Streuung der Stellenbesetzungswerte bei den Schulen der einzelnen Schulformen zeigte sich auch im Schuljahr 2005/06 nur wenig ausgewogener. Zwar erklären sich die großen Streuungen - insbesondere bei der Grundschule - dadurch, dass in kleinen Schulen mit nur wenigen Lehrerstellen Über- oder Unterbesetzungen prozentual stark auf das Ergebnis durchschlagen. Gleichwohl streuten die Besetzungswerte auch bei großen Schulen. Die gegenüber dem Vorjahr größeren Streuungen nach oben bei den Schulformen Hauptschule und Förderschule (LB) haben vor allem folgende, nur temporäre Ursache: Diejenigen Schulen, die zum Schuljahr 2006/07 den neuen erweiterten Ganztagsbetrieb anbieten, haben zur notwendigen Vorbereitung dieses zusätzlichen Angebots bereits zum zweiten Schulhalbjahr 2005/06 von Einstellungen für den neuen erweiterten Ganzttag profitiert.

Da überdurchschnittliche Besetzungen an der einen Schule stets unterdurchschnittliche an einer anderen Schule nach sich ziehen, bleibt es die vordringliche Aufgabe der Schulaufsicht, unter Einsatz aller geeigneten Mittel der Stellenbewirtschaftung (Versetzung/Abordnung/Einstellung) die teilweise noch große Streuung der Stellenbesetzungswerte weiter zu verringern. Das Ministerium für Schule und Weiterbildung

hat daher mit den Bezirksregierungen vereinbart, künftig verstärkt auf eine ausgewogene Besetzung der einzelnen Schulen hinzuwirken.

## 4.2 Unterrichtserteilung – Unterrichtsausfall

### 4.2.1 Unterricht in besonderer Form

Unterricht findet nicht nur in den traditionellen Klassensituationen statt. Der Unterricht in besonderer Form, z.B. als Projektunterricht an außerschulischen Lernorten, hat in allen allgemein bildenden Schulen und in allen Jahrgangsstufen hohe pädagogische und fachliche Bedeutung.

An den Schulen der Stichprobe wurden im Erhebungszeitraum durchschnittlich 8,3% des gesamten Unterrichts als Unterricht in besonderer Form erteilt. Dieser Wert entspricht exakt dem des Vorjahres. Er liegt vermutlich über dem Jahresdurchschnitt, denn am Ende des Schuljahres machen Schul- und Studienfahrten, Exkursionen und ähnliche Unterrichtsformen einen besonders großen Anteil des Unterrichts aus.

Die Aufschlüsselung des Unterrichts in besonderer Form zeigt folgendes Bild:

Kategorie Schulform	Unterricht in besonderer Form 2005 insgesamt	Unterricht in besonderer Form 2006 insgesamt	davon (Verteilung)				
			Schulfahrten, Schul- wanderungen	Projekt- unterricht, Projekttag	Schüler- betriebs- praktikum	Schulfest, Schulsport- veranstaltung	sonstiger Unterricht in besonderer Form
Grundschule	6,4%	5,0%	31,2%	12,7%	0,0%	48,0%	8,1%
hauptschule	9,0%	8,6%	46,4%	21,3%	8,3%	16,9%	7,1%
Förderschule (LB)	9,5%	9,7%	32,3%	19,9%	14,3%	25,0%	8,5%
Realschule	8,0%	8,3%	37,4%	32,3%	7,4%	14,1%	8,7%
Gesamtschule SI	12,3%	10,2%	45,1%	31,6%	7,1%	13,2%	3,0%
Gesamtschule SII	11,3%	13,4%	30,2%	23,2%	4,8%	3,8%	38,0%
Gymnasium SI	4,0%	5,3%	52,1%	10,9%	10,2%	22,0%	4,7%
Gymnasium SII	2,8%	3,7%	6,3%	5,9%	23,2%	23,1%	41,6%
Insgesamt	8,3%	8,3%	40,6%	25,0%	8,4%	16,5%	9,5%

Hinter den hohen Anteilen des sonstigen Unterrichts in besonderer Form in der gymnasialen Oberstufe steht - wie im Vorjahr - insbesondere selbst gesteuertes Lernen im schulischen Rahmen mit vorbereiteten Lernmaterialien und bereitgestellten Medien.

#### **4.2.2 Vertretungsunterricht**

**Jede in Vertretung erteilte Unterrichtsstunde steht für die Vermeidung einer ausgefallenen Unterrichtsstunde. Daher ist die Entwicklung beim Vertretungsunterricht äußerst positiv zu bewerten. Sein Umfang hat im Vergleich zur Stichprobe 2005 (4,7%) merklich zugenommen und lag bei 5,8%.**

Dass nicht jede Unterrichtsstunde in der Schule planmäßig erteilt werden kann, z.B. auf Grund von Krankheitsfällen, ist unvermeidlich. Entscheidend ist jedoch, mit welchen Strategien die Schulen unvorhergesehenen Ereignissen begegnen können. Für die positive Entwicklung an den Schulen Nordrhein-Westfalens sind zwei Komponenten entscheidend: Erstens hat die Sicherung der Lernzeit an den Schulen in Nordrhein-Westfalen eine hohe Priorität erlangt. Zweitens sind die Schulen durch ihre verbesserte Personalausstattung stärker in der Lage, unplanmäßige Ereignisse (z.B. Krankheit einer Lehrkraft) abzufedern.

Wie im Vorjahr ist der Anteil des Vertretungsunterrichts in der Sekundarstufe I am höchsten. Die Zunahme gegenüber 2005 ist auf die Schulformen Realschule, Gesamtschule und Gymnasium zurückzuführen, an Grund-, Haupt- und Förderschule hat sich der Anteil des Vertretungsunterrichts gegenüber dem Vorjahr praktisch nicht verändert.

Im Gegensatz zum Vorjahr zeigt sich für die Gymnasien und Gesamtschulen als Schulen mit Sekundarstufe I und Sekundarstufe II, dass sie ihre für Vertretungsunterricht verfügbaren Ressourcen nicht mehr ausschließlich auf die Sekundarstufe I konzentriert haben. Der Anteil des Vertretungsunterrichts in der Sekundarstufe II ist in der Gesamtschule von 2,4% auf 3,9% und im Gymnasium von 1,2% auf 3,0% gestiegen. Damit einher geht ein deutlich rückläufiger Unterrichtsausfall in diesen Systemen (vgl. 4.2.3).

Kategorie Schulform	Vertretungs- unterricht insgesamt 2005	Vertretungs- unterricht insgesamt 2006	davon (Verteilung)		
			Unterricht gemäß Stundenplan, jedoch andere Lehrkraft	Ersatzunterricht statt Unterricht gemäß Stundenplan	Zusammenlegung oder Mitbetreuung von Lerngruppen
Grundschule	3,7%	3,5%	64,3%	6,4%	29,3%
Hauptschule	5,7%	5,7%	54,9%	27,4%	17,7%
Förderschule (LB)	3,7%	3,6%	55,7%	25,6%	22,6%
Realschule	6,3%	7,0%	33,1%	59,7%	7,3%
Gesamtschule SI	5,4%	7,0%	58,8%	31,3%	9,9%
Gesamtschule SII	2,4%	3,9%	26,6%	28,1%	45,3%
Gymnasium SI	4,5%	6,0%	40,9%	55,5%	3,6%
Gymnasium SII	1,2%	3,0%	34,2%	47,2%	18,6%
Insgesamt	4,7%	5,8%	48,4%	39,7%	12,2%

Bereits im Bericht über die Ergebnisse der Stichprobe 2005 wird gefordert, eine stärkere Ausrichtung der Vertretungen auf die Erteilung von Unterricht gemäß Stundenplan anzustreben. Im Rahmen der Stichprobe 2006 wurde insgesamt in fast jeder zweiten Vertretungsstunde Unterricht gemäß Stundenplan von einer anderen Lehrkraft erteilt (vgl. Tabelle). Der entsprechende Anteil am Vertretungsunterricht ist gegenüber der Stichprobe 2005 von 42,6% auf 48,8% gestiegen.

Von einer anderen Lehrkraft erteilter Unterricht gemäß Stundenplan ist in der Grundschule, Hauptschule, Förderschule und der Sekundarstufe I der Gesamtschule die häufigste Vertretungsform. Bis auf die Gesamtschule ist diese Art der Vertretung durch das an den Schulen praktizierte Klassenlehrerprinzip begünstigt.

In der Realschule sowie im Gymnasium (Sekundarstufen I und II) wird am meisten in Form von Ersatzunterricht vertreten. Allerdings hat hier der Anteil des von einer anderen Lehrkraft gemäß Stundenplan erteilten Unterrichts erheblich zugenommen: von 31,9% in 2005 auf 36,5% in 2006.

In der gymnasialen Oberstufe der Gesamtschule ist der Anteil der durch Zusammenlegung oder Mitbetreuung von Lerngruppen vertretene Unterricht am größten.

### 4.2.3 Unterrichtsausfall an den teilnehmenden Schulen

Der Anteil des ersatzlos ausgefallenen Unterrichts ist im Vergleich zur Stichprobe 2005 (4,5%) bei der Stichprobe 2006 mit nur noch 3,1% um fast ein Drittel zurückgegangen. Gegenüber 2003 (4,7%) beträgt der Rückgang sogar mehr als ein Drittel. An dieser Verbesserung sind alle in die Untersuchung einbezogenen Schulformen beteiligt.

Dabei ist in der Grundschule mit einem Anteil von 0,9% nach 3,9% im Vorjahr fast kein Unterricht mehr ausgefallen. Der Rückgang entspricht etwa drei Vierteln. In der Realschule (2,7% gegenüber 5,9% im Vorjahr) sowie der Sekundarstufe II der Gesamtschule (3,6% gegenüber 7,2%) konnte der Unterrichtsausfall mindestens halbiert werden. In der Hauptschule (2,3% gegenüber 3,8%) und der Sekundarstufe II des Gymnasiums (4,2% gegenüber 6,4%) beträgt der Rückgang rund ein Drittel, in der Förderschule (2,5% gegenüber 3,1%) und der Sekundarstufe I des Gymnasiums (3,3% gegenüber 4,2%) jeweils gut ein Fünftel. In der Sekundarstufe I der Gesamtschule (3,7% gegenüber 3,9%) ist der Unterrichtsausfall um gut 4% zurückgegangen.

Kategorie Schulform	planmäßig erteilter Unterricht	Unterricht in besonderer Form	regulär erteilter Unterricht zusammen	Vertretungsunterricht	erteilter Unterricht insgesamt	ersatzlos ausgefallener Unterricht 2006	ersatzlos ausgefallener Unterricht 2005
Grundschule	90,6%	5,0%	95,5%	3,5%	99,1%	0,9%	3,9%
Hauptschule	83,5%	8,6%	92,1%	5,7%	97,7%	2,3%	3,8%
Förderschule (LB)	84,2%	9,7%	93,8%	3,6%	97,4%	2,5%	3,1%
Realschule	82,0%	8,3%	90,3%	7,0%	97,3%	2,7%	5,9%
Gesamtschule SI	79,1%	10,2%	89,2%	7,0%	96,3%	3,7%	3,9%
Gesamtschule SII	79,0%	13,4%	92,5%	3,9%	96,4%	3,6%	7,2%
Gymnasium SI	85,4%	5,3%	90,8%	6,0%	96,7%	3,3%	4,2%
Gymnasium SII	89,1%	3,7%	92,8%	3,0%	95,8%	4,2%	6,4%
Insgesamt	82,8%	8,3%	91,1%	5,8%	96,9%	3,1%	4,5%

Damit ist hinsichtlich der Sicherung der Unterrichtszeit seit 2005 eine durchgreifende Verbesserung in Nordrhein-Westfalen erreicht worden, an der alle Schulformen und Bildungsbereiche - wenn auch in unterschiedlichem Maß - partizipiert haben.

Die massive Verbesserung gegenüber den Vorjahren ist insbesondere vor dem Hintergrund positiv zu bewerten, dass eine vollständige Vermeidung von Unterrichtsausfällen unmöglich ist. Auch bei einer großzügig bemessenen Vertretungsreserve stößt eine Schule, wenn mehrere Lehrkräfte gleichzeitig unvorhergesehen ausfallen (z.B. wegen Krankheit), an ihre organisatorischen Grenzen. Insbesondere die Vertretung mit planmäßigem Fachunterricht durch eine andere Lehrkraft ist unter solchen Umständen schwierig.

Die nachfolgende Tabelle schlüsselt den Unterrichtsausfall nach Gründen auf.

Grund Schulform	Lehrkraft vertritt in anderer Lerngruppe	Lehrkraft erkrankt, Kurzausnahme	Lehrkraft im Mutterschutz	Lehrkraft hat Sonderurlaub	Staatliche Lehrerfortbildung	Lehrerfortbildung weiterer Träger	Konferenzen, Dienstbesprechungen	Elternsprechtag	Gemeinschaftsveranstaltung (z.B. "Kollegiumsausflug")	Sonstige Gründe	ersatzlos ausgefallener Unterricht 2006
Grundschule	< 0,05%	0,4%			0,1%	< 0,05%	< 0,05%			0,4%	0,9%
Hauptschule	0,3%	0,8%	< 0,05%	< 0,05%	0,1%	< 0,05%	< 0,05%	< 0,05%		1,0%	2,3%
Förderschule (LB)	0,1%	0,7%	0,4%	< 0,05%	0,1%	< 0,05%	< 0,05%		< 0,05%	1,1%	2,5%
Realschule	0,4%	0,9%	< 0,05%	< 0,05%	< 0,05%	< 0,05%	0,1%	< 0,05%		1,2%	2,7%
Gesamtschule SI	0,7%	1,2%	< 0,05%	0,1%	0,1%	< 0,05%	0,7%	< 0,05%	< 0,05%	0,9%	3,7%
Gesamtschule SII	0,2%	0,9%		0,1%	0,1%	< 0,05%	0,6%		< 0,05%	1,8%	3,6%
Gymnasium SI	0,5%	1,0%		0,1%	0,1%	< 0,05%	< 0,05%			1,6%	3,3%
Gymnasium SII	1,2%	1,0%		< 0,05%	0,1%	< 0,05%	0,1%	< 0,05%		1,7%	4,2%
Insgesamt	0,5%	1,0%	< 0,05%	< 0,05%	0,1%	< 0,05%	0,3%	< 0,05%	< 0,05%	1,2%	3,1%

Hinweise: Werte auf eine Nachkommastelle gerundet

< 0,05% = Unterrichtsausfall dieser Kategorie vorhanden, allerdings geringer als 0,05%

Leere Zelle = kein Unterrichtsausfall dieser Kategorie vorhanden

Wie in den vorangegangenen Untersuchungen waren auch bei der Stichprobe 2006 Erkrankungen der Lehrkräfte eine Hauptursache für Unterrichtsausfälle. Insgesamt war ein knappes Drittel des ersatzlosen Unterrichtsausfalls krankheitsbedingt.

Unter den "sonstigen Gründen" sind verschiedene Auslöser für Unterrichtsausfall zusammengefasst worden, die jeder für sich keine durchschlagende Wirkung auf die Unterrichtssituation hatten, das Gesamtergebnis aber dennoch beeinflussen. In der Gesamtschule und dem Gymnasium waren wie im Vorjahr nennenswerte Unter-

richtsausfälle auf Grund von Abiturprüfungen zu verzeichnen, die in dieser Kategorie aufgeführt sind. Gut ein Drittel des Unterrichtsausfalls ist auf die sonstigen Gründe zurückzuführen.

Jede sechste ersatzlos ausgefallene Unterrichtsstunde ist darauf zurückzuführen, dass die vorgesehene Lehrkraft in einer anderen Lerngruppe vertreten musste.

Zwar haben Schulen aller untersuchten Schulformen Konferenzen und Dienstbesprechungen auch zu Lasten von Unterricht durchgeführt. Allerdings war der Anteil des wegen der Durchführung von Konferenzen und Dienstbesprechungen ersatzlos ausgefallenen Unterrichts nur in der Gesamtschule (Sekundarstufe I und II) von nennenswertem Umfang. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Gesamtschule als einzige Schulform flächendeckend in gebundener Ganztagsform organisiert ist und auch bei am Nachmittag anberaumten Konferenzen Unterricht ausfällt. Insgesamt ist rund ein Zehntel des ersatzlos ausgefallenen Unterrichts auf die Durchführung von Konferenzen und Dienstbesprechungen zurückzuführen.

Die Stichprobe belegt, dass während der Unterrichtszeit durchgeführte Veranstaltungen zur Lehrerfortbildung, für die keine Vertretung erfolgte, im Erhebungszeitraum im Gegensatz zum Vorjahr nur unwesentlich zum Unterrichtsausfall beigetragen haben.

Alle anderen abgefragten Ursachen von Unterrichtsausfall sind von quantitativ nachrangiger Bedeutung.

#### **4.2.4 Unterrichtsausfall: Hochrechnung auf Nordrhein-Westfalen**

Die Stichprobenziehung zur Unterrichtssituation in Nordrhein-Westfalen des Jahres 2006 ermöglicht wie in den Vorjahren mit 50 teilnehmenden Schulen statistisch gut abgesicherte Aussagen zu jeder beteiligten Schulform.

Der als Gesamtergebnis für 2006 angegebene Anteil des ersatzlos ausgefallenen Unterrichts ist wie in den Vorjahren der Anteil des Unterrichtsausfalls an den an der Untersuchung teilnehmenden Schulen. Beide Werte sind nach dem selben Verfahren ermittelt worden und vor diesem Hintergrund uneingeschränkt vergleichbar.

Allerdings geben diese Werte nicht wieder, welcher Anteil des Unterrichts an allen Schulen der teilnehmenden Schulformen in Nordrhein-Westfalen insgesamt ausgefallen ist. Denn die einzelnen Schulformen haben in der Realität ein anderes Gewicht am Gesamtvolumen des Unterrichts als am Soll-Unterrichtsvolumen in der Stichprobe. Das liegt zum Einen an der unterschiedlichen durchschnittlichen Größe der Schulen und zum Anderen an der unterschiedlichen Zahl der in Nordrhein-Westfalen tatsächlich vorhandenen Schulen der jeweiligen Schulform.

**Vor dem Hintergrund der Vergleichbarkeit der Daten mit denen anderer Länder muss das in den Vorgängerberichten angewandte Analyseverfahren jedoch ergänzt werden um eine Hochrechnung des ausgefallenen Unterrichts in Nordrhein-Westfalen insgesamt. Eine solche Hochrechnung muss das unterschiedliche Gewicht der Schulformen am Gesamtunterrichtsvolumen in der Realität berücksichtigen. Danach ergibt sich folgende Tabelle:**

Kategorie Schulform	Verteilung des Unterrichtssolls der an der Stichprobe beteiligten Schulen auf die Schulformen		Anteil des an den an der Stichprobe beteiligten Schulen ersatzlos ausgefallenen Unterrichts nach Schulformen		Verteilung des Unterrichtssolls der an der Stichprobe beteiligten Schulformen in NRW insgesamt		Hochrechnung: Anteil des ersatzlos ausgefallenen Unterrichts nach Schulformen in NRW insgesamt	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006
Grundschule	5,2%	5,1%	3,9%	0,9%	32,2%	32,1%	3,9%	0,9%
Hauptschule	13,2%	12,3%	3,8%	2,3%	16,5%	16,1%	3,8%	2,3%
Förderschule (LB)	7,9%	8,3%	3,1%	2,5%	4,8%	4,7%	3,1%	2,5%
Realschule	15,2%	15,7%	5,9%	2,7%	14,0%	13,9%	5,9%	2,7%
Gesamtschule	35,9%	35,2%	4,3%	3,7%	11,7%	12,0%	4,3%	3,7%
Gymnasium	22,6%	23,4%	4,8%	3,6%	20,8%	21,2%	4,8%	3,6%
Insgesamt	100,0%	100,0%			100,0%	100,0%		
Gewichteter Mittelwert			4,5%	3,1%			4,4%	2,4%

**Der Gesamtanteil des ersatzlos ausgefallenen Unterrichts der an der Stichprobe beteiligten Schulformen beträgt hochgerechnet auf Nordrhein-Westfalen 2006 nicht 3,1% sondern lediglich 2,4%.** Ursächlich hierfür ist, dass insbesondere die Grundschule mit einer sehr niedrigen Ausfallquote von 0,9% in der Realität mehr als das sechsfache Gewicht hat als in der Stichprobe. Gleichzeitig beträgt das reale

Gewicht der Gesamtschule als Schulform mit der höchsten Ausfallquote (3,7%) nur ein Drittel des Gewichts, das sie im Rahmen der Stichprobe einnimmt.

**Für das Jahr 2005, in dem an den teilnehmenden Schulen 4,5% des Unterrichts ersatzlos ausgefallen sind, ergibt die Hochrechnung auf das Land NRW eine Ausfallquote von 4,4%. Werden die Verhältnisse an den teilnehmenden Schulen also rechnerisch auf die jeweiligen Schulformen im Land übertragen und anhand ihres realen Anteils am Gesamtunterrichtsvolumen gewichtet, ergibt der Vergleich der Jahre 2005 und 2006 einen Rückgang des Unterrichtsausfalls von 4,4% auf 2,4%, das entspricht einer Minderung um gut 45%.**

## **5. Fazit**

**Der Unterrichtsausfall in Nordrhein-Westfalen hat sich gegenüber dem Vorjahr erheblich verringert. Fielen 2005 noch 4,5% des Unterrichts an den an der Stichprobe teilnehmenden Schulen aus, so waren es 2006 nur noch 3,1%. Hochgerechnet auf die Unterrichtssituation in Nordrhein-Westfalen insgesamt, beträgt die gewichtete Ausfallquote der beteiligten Schulformen 2006 nur 2,4%. Der Vergleichswert für 2005 lag noch bei 4,4%.**

**Alle beteiligten Schulformen haben mit zu dieser Verbesserung der Unterrichtssituation beigetragen. Allen Lehrerinnen und Lehrern in Nordrhein-Westfalen gebührt für diese große Leistung Anerkennung und Dank. Hervorzuheben sind die Grundschulen, an denen die deutlichste Verbesserung erreicht wurde und nur noch 0,9% des Unterrichts ausgefallen sind.**

Auch die Landesregierung hat ihren Beitrag geleistet. Die Bereitstellung von zusätzlichen Lehrerstellen sowie schulorganisatorische Vorgaben zur Sicherung der Unterrichtszeit haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Wichtig ist es aber auch gewesen, den Unterrichtsausfall zu einem bedeutungsvollen Thema zu machen. Das hat dazu beigetragen, dass sich alle Beteiligten so vorbildlich für die Sicherung der Unterrichtszeit engagiert haben, wie es das hervorragende Ergebnis dokumentiert.

Der Verbesserungsspielraum für die Zukunft wird damit jedoch geringer. Reduzierungen der Unterrichtsausfallquoten in vergleichbarem Ausmaß, also um 45%, sind

in den nächsten Jahren nicht zu erwarten; denn eine vollständige Vermeidung von Unterrichtsausfall ist nahezu unmöglich. Dennoch ist es selbstverständlich das Ziel der Landesregierung, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen und die Rahmenbedingungen für die Schulen auch weiterhin so zu gestalten und zu verbessern, dass Unterrichtsausfall in allen Schulformen noch stärker verringert werden kann.

Dabei setzen wir weiterhin auf die Mitarbeit der Lehrerinnen und Lehrer und das vorbildliche Engagement an unseren Schulen. Wir werden uns für ein hohes Maß an Transparenz einsetzen und für eine positive Zusammenarbeit von Schulleitungen, Kollegien, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern. Diesem Ansatz folgt auch das neue Schulgesetz, nach dem alle Schulleitungen ihrer Schulkonferenz einen jährlichen Bericht über die Unterrichtsversorgung und die Erteilung des Unterrichts an ihrer Schule vorlegen.

Barbara Sommer